

Halle'sches Tageblatt.

Nummernsiebziger Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühr 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Halle, den 7. November 1878.

Abonnementpreis für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Abonnementpreis für die viergrößte Corpostelle oder deren Raum 15 Pf.

N. 261.

Donnerstag, den 7. November.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. November. Die Panzerregimente „Sachsen“ von Zwettl kommend, hier eingetroffen.

Breslau, 5. November. Nach dem „Breslauer Journal“ hat die Kreiswehrmannschaft zu Zwickau den Verein der Maschinenführer zu Schneberg unter staatliche Kontrolle gestellt.

München, 5. November. An Stelle des Generalmajors Fries, welchem das Kommando der ersten Feldartillerie-Brigade übertragen wurde, ist der Oberst Ritter von Wlender, Abteilungschef im Kriegsministerium, zum Stellvertreter im Bundesrath ernannt worden.

Stuttgart, 5. November. Die Ständerversammlung vom 19. d. M. einberufen worden.

Wien, 4. November. (Auf indirektem Wege.) Abschiedsrede. Seitens der Regierung wurde eine Botschaft anlässlich der Einreise des Fürsten von Österreich-Sardinien betreffend die Einreise des Fürsten in Österreich. Sodann wurde der Berliner Vertrag auf den Tisch des Kaisers niedergelegt. Der Präsident erklärte, denselben in's Gedächtnis zu rufen und geschäftsmäßig behandeln zu wollen. Das Haus begann sodann die Adressdebatten, welche morgen fortgesetzt wird.

Paris, 5. November. Ein unterm 2. d. Mts. in London aufgegebener Telegramm meldet aus Neuabdelonien, dass dortselbst seit dem 14. Oktober d. S. neue Gewaltthaten gegen die Ansiedler nicht vorgekommen seien. In dem Verwaltungs-Bureau allein befänden sich noch einige aufständische Soldaten, alle anderen Bezirke seien ruhig. Der Gouverneur habe in Folge der eingetretenen Verbesserung der Lage des Krieges „Tage“ am 28. v. M. seine Rückreise angetreten lassen.

Paris, 5. November. Das gestern in dem Senate und der Deputirtenkammer niedergelegte Gelbbuch enthält auf der orientalischen Angelegenheit bezügliche Aktenstücke vom 28. Dezember 1877 an, insbesondere die Protokolle des Berliner Kongresses. In einer Depesche Dufaure's vom 23. Juli beglückwünscht derselbe Waddington nach der Unterzeichnung des Berliner Vertrages. In der Depesche des Dufaure hervor, als Frankreich zu dem Kongresse angenommen habe, sei der leitende Gedanke der Kongresse, bei der Wiederherstellung und Befestigung des Friedens mitzuwirken, ohne jedoch irgend wie die Neutralität aufzugeben. — In einer Depesche vom 23. Juli spricht der Kardinal Franconi der französischen Regierung seinen Dank aus, dass sie auf dem Kongresse für die Aufrechterhaltung des katholischen Kultus im Orient eingetreten sei. — In einem Circular des Ministers Waddington vom 2. August wird darauf hingewiesen, dass nicht nur diese, sondern jene spezielle Depesche des Berliner Vertrages, sondern der ganze Vertrag ausgeführt werden müsse. — In

einer weiteren Depesche Waddington's vom 27. September wird hervorgehoben, er wünsche, dass die Pforte eine festere Haltung annähme und dass sie in der Türkei nicht die Unordnung fortdauern ließe, die verhängnisvoll werden und die Vortheile in Frage stellen könnte, welche durch die Intervention der Großmächte erlangt seien. — Ferner enthält das Gelbbuch eine Depesche des Marquis von Salisbury vom 7. Juli, in welcher derselbe dem Minister Waddington Mittheilungen über die Konvention bezüglich Cyperns macht und hervorhebt, dieselbe sei abgeschlossen worden, um Wesafien nicht ohne Vertheiligung zu fügen Russlands zu lassen. England habe nicht Egypten besetzen oder sich des Suezkanals bemächtigen wollen, um nicht eine Entfaltung der Beziehungen zu Frankreich herbeizuführen. — Eine Depesche Waddington's vom 21. Juli konstatirt die in ganz Frankreich durch die Cypern betreffende Konvention hervorgerufene Erregung, und theilt, um Frankreich hinsichtlich Syriens und Egyptens zu beruhigen, die Erklärungen Salisbury's mit. Frankreich achte England als asiatische Großmacht, aber verlange für sich die gleiche Achtung als Mittelmeermacht. Salisbury erkannte die Gleichberechtigung und die auf Gegenseitigkeit beruhende Achtung an, welche für die egyptischen Beziehungen Frankreichs und Englands bestimmend sein müssten, wie er andererseits die durch die besonderen Interessen einer jeden der beiden Mächte bedingte Selbstständigkeit der Aktion zugab. — Eine Depesche Salisbury's vom 7. August bestätigt die vorstehende Depesche Waddington's und versichert den aufrichtigen Wunsch Englands, mit Frankreich im herzlichen Einvernehmen zu handeln, um die Entwicklung der Hilfswaffen Egyptens zu sichern. Weder England noch Frankreich begehre für sich eine territoriale Niederlassung in Egypten; keine von beiden Mächten beabsichtigt, auf irgend eine Weise sich in die dynastischen Fragen einzumischen, welche die Familie des Khedive angehen, eine Familie, welche gegenwärtig unter der Suprematie der Pforte im Lande herrsche. Beide Mächte wünschten die Befestigung und Aufrechterhaltung der Autorität des Khedive, wie sie gleichzeitig die Verwirklichung der erforderlichen Reformen mit Energie verfolgen. In dieser Hinsicht scheine keinerlei Vorurtheil eines Missverständnisses aufkommen zu können, es sei der gemeinsame Wunsch beider Regierungen, dass die Dynastie des Khedive erhalten bleibe, die Bevölkerung gedeihe und die Landesprodukten getrigt werden.

London, 5. November. Nach einem Telegramm aus Simla von gestern ist das englische Ultimatum an den Emir von Afghanistan am 2. d. dem afghanischen Befehlshaber des Forts Atimussul, Afghan, zugestellt worden, eine Abschrift desselben wurde von Peshawar aus mittels Postkuriers an den Emir abgeleitet. — Nach einer weiteren Meldung

aus Simla sollen afghanische Truppen von Herat in Kandahar angekommen sein, der Emir soll sich in Jellalabad befinden und entschlossen sein, die Engländer anzugreifen, falls diese nicht mit dem Angriff beginnen. Die Pishunestämme haben ihre Getreidevorräthe, damit der Emir ihnen dieselben nicht wegnehme, in Getreidespeichern in Quetta untergebracht.

Petersburg, 5. November. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt, in dem von den russischen Truppen besetzten Rumelien herrsche die vollständige Ordnung, die russischen Behörden hätten niemals zur Bildung von Banden oder Comités ermuntert, die russischen Offiziere seien nirgends geneigt gewesen, an der aufständischen Bewegung theilzunehmen, kein einziger Russe befände sich unter den Insurgenten in Macedonien und seitens der Russen habe keinerlei Aufregung stattgefunden. Der Oberkommandant habe den Befehl an die Grenzbehörden, die Ansammlung von Insurgenten zu verhindern, erneuert, ebenso seien die Gouverneure angewiesen worden, alle Comités-Umrufe zu überwachen, die übrigens durchaus keinen ernsten Charakter trügen.

Berlin, 5. November.

Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsjustizministeriums Hofmann.

Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde Beschluß gefaßt über das Geschäftsregulativ für die auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie gebildete Kommission zur Entscheidung von Beschwerden. Der von der Kommission vorgelegte Bescheid wurde bestätigt.

Zwei Eingaben, und zwar eine Eingabe des Verbandes deutscher Müller, betreffend die Zollbehandlung von Mühlenfabrikaten, und eine Eingabe des Apothekervereins in Berlin, betreffend die Regelung der Apothekerverhältnisse, wurden den betreffenden Ausschüssen überwiehen.

Im Handelsministerium beginnt man gegenwärtig der Frage des Kanalbaues näher zu treten. Man hört, daß gestern Hofrath v. Becker im Auftrage des Handelsministers nach England abgereist, um das Kanalwesen daselbst nach allen Richtungen hin eingehend zu studiren und sich namentlich mit der einschlagenden Gesetzgebung bekannt zu machen. Die Aufgabe des Delegirten wird keine geringe sein, da bei uns in der beragten Frage ja ziemlich alles Material fehlt und von Grund aus neu aufgebaut werden muß, wenn etwas Praktisches von dauerndem Werthe geschaffen werden soll.

Das Statut des neu begründeten „Vereins zur

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

Wir wissen, daß ihre vereinten Bemühungen nutzlos waren mußten, da der Schute bereits in Sicherheit war. Mit größter Gewissenhaftigkeit wurde die Fläche abgeräumt. Die Männer vertheilten sich in gemessenen Abständen, und einander zureufend und die Hände zum Welken aufeinander, bestrichen sie jeden Punkt des weiten, unbesetzten Gebietes.

Oben Morgens endlich befand sich Kuno in der Nähe des Strandhauses, dessen Schlüssel er zu sich gesteckt hatte. Er wollte doch einmal hineinsehen, denn man konnte ja nicht wissen, ob Doris nicht einen Nachschlüssel besitze.

Sobald er im Hausthür stand, rief er laut ihren Namen. Vom Oben her antwortete der Widerhall, aber zunächst ließ sich drinnen im Zimmer ein Schrei hören.

Im nächsten Moment sah er eine weibliche Gestalt im Dammerschein des Morgens auf der Schwelle erscheinen.

„Hi! Du's, Doris?“ rief er bebend.

„Ich bin's, lieber Bruder!“ erwiderte sie gehalten.

„Willkommen!“

„Schweher, Schweher!“ jubelte er, sie in seine Arme schließend. „Du lebst? O Gott sei ewig gepriesen!“

Sie entzog sich ihm sanft und sagte seine Hand.

„Versieh' mir, Bruder, was ich Dir und Euch Allen sage!“

„Nichts mehr davon! Schweig, ich bitte Dich!“

„Was sag' mir doch, woher weißt Du, daß ich Dein Bruder bin?“

„Halt Du vergessen, wie ich Dich schon damals geliebt habe? Es war die Stimme der Natur, aber ich wußte sie nicht zu deuten.“

Er zog ihre Hand an seine Lippen.

„Leure Schweher, laßst Du mir vergeben?“

„Don Herzen, lieber Kuno. Aber ach! Du nicht, was mir meine Gefühle gegen Dich erklärte? — Sieh, Schwester!“

Sie zog ihn in's Zimmer. „Wilhelm!“ rief der Eine. „Kuno!“ rief der Andere, und darauf schüttelten sie einander hocherfreut die Hände.

Dann aber schlug Beide vor, nach Plamsberg aufzubrechen.

Nach einigem Kampf willigte Doris ein, und alle Drei machten sich auf den Weg, welchen sie ziemlich schwatzsam zurücklegten.

Doris ging einen schweren Gang. Den alten Freunden gegenüber fühlte sie die Größe ihres Vergehens, ohne die liebende Begeisterung, das maßlose Vertrauen zu empfinden, welches sie zu den Füssen der Mutter getrieben hatte.

Die Männer ahnten ihre Gefühle und ehreten sie durch Schweigen.

Sie fanden das alte Ehepaar bei einander im Wohnzimmer. Ohne ein Wort zu sagen, kniete Doris vor der mütterlichen Freundin nieder und küßte weinend ihre Hand.

Die alte Frau that einen lauten Schrei und sank erschütterter zusammen. Aber, sich erholend, warf sie sich an die Brust der Todtgebliebenen und küßte sie unter herzzerbrechendem Schluchzen.

Tiefbewegt und mit oft verzagender Stimme segnete auch der Oberförster ihren Eintritt und umarmte sie wieder und wieder.

Endlich ging es an's Erzählen. Zunächst mußte Kuno seine Aeußerung noch einmal mittheilen, dann berichtete Doris die irdigen. Sie ersuhr nun zu ihrem unbeschreiblichen Trost, daß ihr Verschwinden die letzten Augenblicke ihrer Mutter nicht getrübt hatte.

Kuno aber setzte sich an den Schreibtisch des Hausherrn und verfaßte einen Brief an Herrn von Heereshof, den er im Namen Aller dringend zu einem Besuch auf Plamsberg einlud, da Doris wieder aufgelebt sei und sich daselbst befände.

Nun war die Oberförsterin wieder ganz in ihrem Element. Nicht allein lag es ihr ob, die gegenwärtigen Gäste geistig zu bewirthen, sondern sie mußte auch darauf summen, den Coelmann und seine Pfiegetochter würdig zu empfangen.

Sie erfaßte eine Anzahl neuer Gerichte, machte die gewagtesten Nachforschungen, ließ das ganze Haus schauern und mit Fichtenlaub befrängen und veranstaltete ein fürchtbares Morben unter ihren besterbenen Kostgängern.

Auch mußte manches Stück Wild sein junges Leben lassen, der Fische nicht zu gedenken, welche massenhaft gefangen wurden.

Ein Wagen, bestimmt, die Ankommenden in Empfang zu nehmen, ward täglich nach der Post geschickt.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Nicht länger bleiben sie stehen, Das Eine dem Andern fern. Was weiter nun geschehen, Das wüßtest Ihr wohl gern? Und wolle' es ein Mädchen wissen, Dem thät' ich's möglichst kund, Dieweil ich es unmaß'n und läffen Auf den rosenrothen Mund! Uhländ.

Die Nacht, welche der letzten Unterredung zwischen Kuno und Thea gefolgt war, verdrängte die Letztere in ruhiger Angst.

Sie fürchtete, Kuno zum letzten Mal gesehen zu haben, und fühlte ihr Herz brechen bei der Vorstellung seines Todes. Und dennoch war es vielleicht so am Besten für Beide. Das hatte sie an jenem Ball-Abend erfahren, wo sein Anblick einen fürchtbaren Sturm in ihr erregte, dessen häufige Wiederkehr sie geistigverwirrtung mühte. Und sie wußte, daß seine Leidenschaft für sie nicht minder stark war. Er, er war im Grunde zu beneiden, wenn er fiel; sie nur, daß einer Hölle der Dede und Trostlosigkeit entgegen, da sie zu leben verurtheilt war!

Dann gedachte sie der wieder aufgelebten Schwester und ihre traurigen Betrachtungen erschienen ihr als der schwärzeste Landaug gegen Gott. Wohl war der Preis, den das Schicksal für deren Wiederkehr zu fordern schien, entsetzlich, aber war der christliche Tod des Geliebten wohl dem Tode zu vergleichen, das in dem Selbstmord der Schwester über sie gekommen? Jener machte sie einsam auf Erden,

Förderung der Handelsfreiheit" umfasst folgende sechs Paragraphen:

§ 1. Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit bezweckt die Erhaltung des bisher errichteten Maßes freien internationalen Verkehrs...

§ 2. Mitglieder des Vereins kann Jeder werden, der mit besten Bekundungen einverstanden ist und sich zu einem jährlichen Beiträge von mindestens 10 M. oder zu einem einmaligen Beiträge von mindestens 50 M. verpflichtet.

§ 3. Korporative Mitglieder (Bereine, Korporationen) entrichten einen Jahresbeitrag von mindestens 30 M. Sie sind berechtigt, sich auf den Generalversammlungen durch eines oder durch mehrere ihrer Mitglieder vertreten zu lassen.

§ 4. Die Generalversammlung erwählt einen Centralausschuß von 12 Mitgliedern auf 3 Jahre. Der Centralausschuß hat das Recht der Reorganisation.

§ 5. Der Centralausschuß wählt aus seiner Mitte einen aus 5 in Berlin wohnhaften Mitgliedern bestehenden Vorstand, welcher nach den allgemeinen Bestimmungen des Centralausschusses die Geschäfte leitet und über die Berichterstattung der Mitglieder des Vorstandes berichtet den Verein nach außen.

§ 6. Der Centralausschuß hat ferner die Befugnis einer Generalversammlung über die Tätigkeit und die Kassenschlüsse des Vereins Rechnung abzulegen. Die Generalversammlung ertheilt der Kassenvorwaltung Decharge und entscheidet ausschließlich über Änderungen des Vereinsstatuts und über die Auflösung des Vereins.

Wie verlautet, wird bereits in kurzer Zeit seitens der preussischen Regierung dem Bundesrat eine Vorlage unterbreitet werden, welche eine Revision des Zolltarifs bezweckt. Es wird die Bildung einer Kommission erstrebt, welche die Nothwendigkeit und den Umfang der Revision prüfen und bezügliche Abänderungs- oder Verbesserungsorschläge ausarbeiten soll.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Geschäftsregulativ für die auf Grund des Socialversicherungsgebildete Reichskommission.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses für Glogau-Lübbo, Premier-Rentenamt a. D. und Rittergutsbesitzer Henz auf Weiching ist am 3. November gestorben.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß für die königlichen Oberförster fortan der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden anerkannt werde.

Schlesingen, 3. November. Zur Hebung der Fischzucht wird hier ein Fischzüchtereiverein gebildet, welcher sich demjenigen in Meiningen anschließen wird.

Sommerda, 3. November. Eine der unglücklichsten „Gründungen“ ist der hiesige „Konsum-Verein.“ Im Wege der notwendigen Substitution werden am 21. d. M. die Realitäten des Vereins, bestehend aus: Wohnhaus mit Seitengebäude und Hofraum, zwei Stallgebäuden und zwei Scheunen an hiesiger Gerichtsstelle durch den Substitutionsrichter öffentlich versteigert.

Wahl, 5. November. Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreise Schlüchtern-Gelnhausen, welche in Solmünster stattfand, erhielt im ersten Wahlgang Landrath v. Trost in Gelnhausen (konservativ) 121 Stimmen, Landrath v. Wolf, in Schlüchtern (freiservativ) 104 und Amtsrichter Gößmann in Schlüchtern (ultramontan) 38 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde der konservativ Landrath v. Trost gewählt.

Rom, 5. November. In Florenz erfolgten anlässlich über hundert Verhaftungen von meilens Internationalisten als Vorbestrafungsmaßregel für den Einzug des Königs. Andere Verhaftungen sind bevorstehend. Heute begann der Prozeß Lambertini-Antonelli vor dem Appellhof.

Das erste Abonnementsconcert.

Nach dem zahlreichen Besuche und höchst günstigen Erfolge dieses Concertes zu urtheilen, scheint das Unternehmen des Herrn Musikdirektor Voregisch erfreulicher Weise immer mehr Anerkennung zu finden, so daß denn auch die künftigen Concerte (das zweite am Freitag den 29. November) den bisherigen an Kunstgenüssen gewiß nicht nachsehen werden. — Zur Mitwirkung für dies Concert hatte Herr Direktor Voregisch zwei Kräfte genommen, die die gehaltenen hohen Erwartungen zum Theil noch übertrafen. Der Klav. des Concertmeisters und ersten Lehrers für Violoncello an der königl. Akademie zu Berlin Herr Dr. Alna als eines klassischen Violoncellisten ist zu verbreitet, als daß es noch nöthig wäre, dem etwas hinzuzufügen. Ein geborener „Wiener“, ist er, gleich seinem großen Vorbilde V. Spohr, stets bestrbt, nur „deutsche Kunst zu fördern. Das bewies er denn auch hier durch die Vorträge: „Violoncello“ mit Dreifachbegleitung Nr. 8 von V. Spohr, „Suite“ von Händel, und „Abendlied“ von Rob. Schumann. Durch sein selenvolles, höchst begabenes Spiel begaberte er förmlich alle Zuhörer, und zwar um so mehr, als man an ihm bei der Ausführung auch der schwierigsten Passagen nicht das Geringste von Anstrengung bemerkte. Ein nicht ebenwollender Beifall belobte ihn denn auch verdientermaßen für seine wahrhaft klassischen Leistungen und veranlaßte ihn, das letzte Stück zu wiederholen.

In Fräulein Louise Schärnack aus Hamburg lernten wir eine recht achtbare Altistin kennen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Nach den hiesigen Erfolgen zu urtheilen, muß sie auch kurz darauf in Leipzig gefallen haben, wo ihr durch Herrn Capellmeister Weindke Gelegenheit geboten wurde, sich mit ihrer edlen, zu Herzen sprechenden Stimme in einem Gewandhaus-Concerte hören zu lassen.

Hier hatte sie zum Vortrag gewählt: eine italienische Arie aus „Wätrine“ von Mich. Ang. Rossi, Johann 2. Kieder von F. Brahms, „Die Wätrine“ und „Auf dem See“, ein Lied von Rob. Franz, „Die Saiten bunsten“ und einen Abendlied von Schubert. Während davon namentlich die Arie und das Lied von Fr. Franz recht gefallen, konnte doch Mancher sich von den übrigen, gar zu einfachen Liedern nur durch deren innig warmen Vortrag ansöhnen. Auf diesem Gebiete ist man nämlich in Halle ziemlich verödet. — Kommen wir nun noch zur A.-dur-Symphonie von Beethoven.

Viel ist bisher an diesem effectreichen, bei Kennern und Laien gleich sehr beliebten Concerte herumgebetet, ohne jedoch zu einem sichern Schluß zu gelangen, welche Idee etwa dem Meister bei Schöpfung dieses Wertes vorgeschwebt haben mag.

Von den verschiedenen Erklärungen lassen wir hier nur diejenige Nohl's folgen, der in der A.-dur-Symphonie die mannigfaltigsten Lebensäußerungen eines ritterlichen, phantastischen, heißblütigen Volkes im Beldmunge seiner Kraft dargestellt sieht. Wäiden wir auf ihre Zeitgenossenschaft (1812), gedenken wir der damals drückenden Zeiten in Oesterreich, die auch auf Beethoven schwer lasteten, erinnern wir uns ferner der gleichzeitigen, sich widersprechenden Ereignisse in Spanien, so konnte Beethoven wohl durch Erfolgen baldiger besserer Zeiten leidt zu einem solchen, von Lebensereignissen erfüllten Werke angefeuerd werden. Und war dieser Hoffnungstraß wirklich die Veranlassung, nun, so hat er ganz besonders sich selbst gut prophesiert. Dies Werk steht seiner Schicksalssymphonie auf Wellington's Sieg nachden ihn nämlich plötzlich zu einem populären und wohlhabenden Manne. Wie beliebt die A.-dur-Symphonie wurde, darf wohl unter Anderm daraus gefolgert werden, daß er sie bis Anfang des Jahres 1816 in 7 verschiedenen Ausgaben, nämlich für vollständiges Orchester, für neunstimmige Harmonie, als Quintett, Trio, 4- und 2-händig für ein

Pianoforte, sodann noch für 2 Pianofortes erscheinen ließ. Ein weiterer Glücksumstand, der nun noch eintrat, war der, daß endlich auch die früheren Symphonien die ihnen gebührende Aufnahme fanden. Näher auf das Wert selbst einzugehen, müssen wir uns leider verjagen; es sei nur noch kurz erwähnt, daß auch das Orchester des Herrn Director Halle seine Aufgabe wacker löste.

Haupt-Gewinne

- 5. Klasse 94. Kausal. lösch. Vantes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)
1 Gewinn zu 100000 M.: auf Nr. 98876.
1 Gewinn zu 15000 M.: auf Nr. 16808.
3 Gewinne zu 4000 M.: auf Nr. 53796 76480 85519.
31 Gewinne zu 3000 M.: auf Nr. 3306 14508 14843 19041 20156 22014 22987 25111 27488 28515 30599 40904 46490 46879 48565 55109 61382 63919 66810 70925 74941 76006 79777 80328 84693 86249 86748 95764 96965 99036 99930.
36 Gewinne zu 1000 M.: auf Nr. 1357 1431 3437 13072 15989 16675 17905 19354 21523 21731 23379 24636 35261 38967 39359 41558 42810 48277 48502 49865 56658 58718 59929 60701 62935 64802 66196 69319 69431 70138 88966 94868 94913 97186 99169.
50 Gewinne zu 500 M.: auf Nr. 3742 5102 6530 6769 7286 7376 7734 7865 10806 12582 14625 15646 17644 18485 18810 18988 21810 24390 25780 27890 29390 30065 30777 38655 41082 41177 44738 45887 46267 46611 48356 50566 52511 53148 53218 59717 60828 63715 64604 65924 70415 71049 73014 75057 78504 81912 89650 91021 95172 99060.
103 Gewinne zu 300 M.: auf Nr. 596 798 897 2332 3213 4606 4612 4849 4987 6665 7812 9656 13815 13833 17154 18357 19623 19647 19708 19988 20319 21654 21845 22335 23022 25511 26066 27005 27855 28800 28669 29605 29876 30257 30342 30610 30880 30909 32771 32814 34263 34634 34816 35417 38585 38727 39724 40002 41400 41569 42907 44549 42824 50106 53666 57406 58920 59123 60277 60780 62925 63853 63926 63970 64090 64562 64830 65161 66247 67512 69808 70864 71798 71804 72800 73153 74400 75223 76744 77424 79181 79212 79463 80148 80182 82874 84194 85044 88036 90319 90675 91199 92026 93763 94347 95453 95676 96041 96702 97046 97849 98126 99671.
Ziehung am 5. November 1878.
2 Gewinne zu 15000 M. auf Nr. 18717 79886.
3 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 2129 39607 74458.
34 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 6008 9321 11013 14867 16500 17821 20164 21940 25011 31653 35106 44797 47331 48493 49725 50813 51922 52196 58487 61857 62643 65694 70176 71594 73809 75859 77320 79084 80484 81053 84777 84809 88636 97735.
37 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 712 1687 3278 6269 6934 7894 10176 19543 24208 26160 26508 27384 28036 31393 36429 38905 39794 44114 45623 48334 50368 53084 53673 53935 65761 69705 71751 77552 79853 81788 82286 86012 87117 88194 91489 93228 93596.
51 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 393 2085 4498 5188 14616 15172 16147 16264 20021 20911 21100 21605 25827 29946 30118 31829 36225 37319 38465 38778 40077 41065 41878 43842 44102 45952 46459 48276 50000 51192 54879 63946 64412 64797 65873 72471 72830 72991 80001 80163 82104 83072 84622 86879 88114 88743 90713 93583 94260 99105 99565.

bieser hätte ihr, nach ihrem Glauben, die Seligkeit des Himmels geraubt! Wenn er in der edlen Bemühung unterging, die Verlorene zu retten, so starb er als ein Märtyrer und es war ferner keine Sünde für sie, um die Vereinigung mit ihm zu beten!

So tröstete sich der starke Geist, der über das Bräutliche hinaus denkt; das Herz aber blutete in stiller Qual und statt des Schlafes drängten sich unerwünschte Thränen in ihre Augen.

Der folgende Tag verging ohne Nachricht von Runo, und da der Freier sich sehr schlecht aufgelezt zeigte, vermochte Thea auch nicht, sich durch ihre wichtige Mittheilung an ihn zu zerstreuen. Der Abend kam, Herr von Heereshof fuhr in eine Herren-Gesellschaft und dem einjamnen, bangen Mädchen verging diese Nacht wie die vorige.

Im Laufe des nächsten Vormittags endlich erhielt sie durch einen Dienstmann eine Karte von Runo. Sie vermochte kaum den Inhalt derselben zu entziffern. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen und es währte mehrere Sekunden, ehe sie sich zu Worten zusammenfanden. Diese lauteten:

„Das Duell findet nicht statt, Wolfram ist mein Freund geworden. Wir folgen beide der Spur der Verlorenen.“ Da war es mit ihrer Fassung zu Ende. Weinend breitete sie ihre Arme der leeren Luft entgegen, sank dann vor ihrem Sopha nieder und, ihr Gesicht in die Kissen beschließend verweinte, murmelte sie ein unzusammenhängendes, schliefendes Dankgebet, das sie häufig unterbrach mit dem Ausruf: „Er lebt!“

Jetzt trat ihr vermeintlicher Vater ein und blieb, unangenehm berührt von diesem Anblick, in der Thür stehen. „Wieder Thränen?“ rief er ungebildig aus.

Thea sprang auf ihre Füße. „Sie waren vor Freude geweint, mein Vater! Ährne mir nicht, von jetzt an selbst Du mich so heiter sehen, wie Du es immer wünschst! O Vater, Vater! Welch ein Glück! Doris lebt! — Hörst Du, meine Schwester lebt! — Und Runo hat ihre Spur entdeckt und wird sie finden!“ Sie hing jubelnd und weinend an seinem Halbe. Der Freier machte sich ein wenig unwirksam los und sagte:

„Wer hat Dir diesen Unstimm eingeschleht?“ Dies Wort gab ihr die gewöhnliche Gefühlsgegenwart zurück; sie berichtete mit Besonnenheit und Klarheit von Runo's Besuch und seinem Auftrag und zeigte dann dem alten Herrn die Karte.

„Aber sie hatte sich sehr geirrt, wenn sie etwa glaubte, dieser wohl unter Anderm mit froher Theilnahme erlauben. Im Gegentheil umgelte der Freier die Stirn und sagte ungebüldig:

„Wenn Dein Bruder sich lieber nicht um Dinge bekümmern wollte, die besser in Verborgtheit blieben! Ein Mädchen, das fast ein halbes Jahr für sich allein und ohne Mittel existirt hat, ist wahrlich kein begehrenswerter Fund für eine gute Familie! Ich wenigstens trage kein Verlangen nach dieser Doris; und wenn Herr Weile sich so sehr nach ihrem Anblick sehnt, so mag er sie als seine Schwester ganz für sich behalten und mich mit ihr unbehelligt lassen!“

Das hatte die arme Thea freilich nicht erwartet. Tief erbleichend stand sie vor dem Manne, den sie Vater nannte, immer so zweifelhaft und erschrocken zu ihm aufblickend, als könne sie ihren eigenen Dören nicht trauen. Sie brachte endlich eine schüchternere Bitte hervor; Heereshof aber drehte sich auf dem Absatz herum, murmelte vor sich hin und verließ das Zimmer.

Es wurde der Sache weiter nicht Erwähnung gethan, obgleich Thea an nichts Anderes zu denken vermochte. Als aber einige Tage vergangen waren, legte der Baron seiner Tochter einen Brief aus Plansberg vor. Diese sah in der Mittheilung, die er ihr ungethan machte, ein günstiges Zeichen, wagte aber nicht, eine Bitte gegen ihn auszusprechen, sondern hob nur den bereideten, stehenden Blick zu ihm empor.

„Es ist mir außerordentlich lieb“, sagte er, „daß diese junge Abenteuerin in ihrer Heimat und nicht etwa hier aufgelezt ist. Unter diesen Umständen werde ich mich vielleicht veranlaßt sehen, ihre Unterbringung zu bewilligen.“

„Du wirst mir doch erlauben, hinzureisen?“ fragte Thea in bebender Hast. „Wozu das? Ich sage Dir vorher, daß Wiedersehen wird Dir keine Freude machen.“

„Vater! das kann dein Ernst nicht sein! Ich soll

meine todtsaglaube, wiedererstandene Schwester nicht begrüßen dürfen?“

„Schmer! Du mußt aufstehen, sie als solche zu betrachten! Sie hat sich deiner Verwandtschaft unwürdig gezeigt und Du bist eine Feindin von Heereshof!“

Thea zuckte die Achseln. Ihr Blut hing an zu wallen, auch sie vermochte mit Leidenschaft zu fühlen.

„Vater“, sagte sie ernst und entschieden, „ich habe ein Gelübde gethan, daß ich, wenn Doris wiederkäme, Alles, selbst Schwände um ihretwillen tragen wollte! Die Feindin von Heereshof macht mich davon nicht los!“

„Du bist eine Schwärmerin! Ich will dergleichen nicht wieder hören!“

„Darf ich reisen, mein Vater?“ „Unstimm!“

Thea kämpfte mit einer ihr ganz fremden Bitterkeit. Wer war der Mann, daß er sich zwischen sie und ihre theure Schwester stellen durfte? — Ihr Vater? — Ja, aber hätte er sich ihr als solcher gezeigt? — Wie lange schon lebte sie, ehe sie von seinem Dasein erfuhr! — Wie lange schon liebte sie Doris, ehe er ein solches Geheiß bei ihr zu suchen kam? —

Ihr Herz entschied für Doris, sie stand ihr unendlich viel näher, als der vornehme Vater, dessen Vergnügungssucht sie nicht verstand, dessen Grundzüge ihr nicht einmal Ahnung einflößen konnten! War es jetzt nicht Zeit, ihr Gelübde zu erfüllen, sich zu Doris zu stellen, um jeden Preis mit ihr zu leben, zu entscheiden, wenn es nöthig wurde? Es hätte ihr wahrlich schlecht gestanden, im Reichthum zu schwebeln, während die Schwester von den Almosen des stolzen Freierherrn zehren sollte.

„Ich reise!“ entschied endlich Thea, langsam sprechend und erbleichend.

„Unstimm!“ wiederholte Heereshof. „Was kannst Du bei dieser Unterwerfung für Vergütungen haben? Ich hätte Dich nicht für so eigenjüchtig gehalten! Meinetwegen denn! Wenn Du durchaus reisen mußt, so will ich Dich begleiten.“ Jubelnd führte Thea an den Hals des schwachen Mannes, der sie aber ärgersüchtig abwehrte. Nichtsdestoweniger wurden die Koffer gepackt und der nächste Morgen fand die Weiden schon auf dem Bahnhof.

en tief-
ar der,
gehö-
ein-
kur
Halle

87 Gewinne zu 300 M auf Nr. 536 1926 2368
1115 5194 5727 5992 6227 7673 7938 8406
1070 11444 11590 12269 13558 14374 14888 15064
1421 15461 16619 16233 16665 19591 20361 21267
22749 23238 23692 26529 26840 26908 27454
5117 27590 29736 30300 30309 31369 31798 34160
37804 38527 38845 38879 39767 40282 40407
4748 42207 42424 42508 43231 53858 43415 45827
46560 46566 47993 49670 50131 53300 58823
59461 59524 59851 61056 61729 63216 66410
70829 72140 72733 72857 73576 76175 77973
84625 85218 85610 86706 88267 88702 90666
91134 92696 97780 98730.

Aus der Provinz.
Für den Beirungsbezirk Magdeburg beträgt der
Ertrag der 1877 Getrauten 91,62, der Getrauten 81,17;
Magdeburg belaufen sich diese Prozentsätze auf 93,92
1,6 für Erfurt auf 95,36 und 82,17. Für den ganzen
Bezirk beträgt die Zahl der Tausen 93,37, und der kirch-
lichen Einnahmen evangelischer Ehen 87 Prozent. Der
Ertrag der Tausen betrug im Jahre 1875 93,37, im
Jahre 1876 94,03, im Jahre 1877 wieder 93,37. Dieser
Ertrag erlaubt keinen Aufschwung auf einen Wächung der
ökonomischen Situation, weil hundertfünf, von der letzteren
unabhängige äußere Gründe den Prozentfuß beeinflusst
haben können. Die Zahl der Tausen würde übrigens noch
höher sein, wenn die in den ersten Wochen
des Jahres verstorbenen Kinder, deren Zahl
alljährlich sehr groß ist, außer Berechnung hätte bleiben
könnten.

Sachsen und Thüringen.
Das „Vornar Tagesbl.“ meldet aus Vorna,
Thüringen: Wie uns mitgeteilt wird, gingen vier früher
der Soldaten, welche zu der heute hier abgehaltenen Kon-
ferenz erschienen waren, der nach zwölfjähriger
in der öffentlichen Befreiung besondener Dienstzeit in der
letzten gewöhnlichen Auszeichnung verlußt, weil von ihnen
abgewandert worden war, daß sie socialdemokratischen Anschau-
ungen huldigen.

Meimar. Mit Genehmigung des Chefs des Gene-
ralstabes der Armee wird, wie die weimarische Zeitung be-
richtet, sich am 11. d. M. ein Kommando des Eisenbahn-
regiments unter Führung eines Offiziers zum Uegen von
Weimar s. auf der Neubausstraße Arnstadt-Bismarck der
Eisenbahn nach Arnstadt begeben und daselbst
für circa 3 Wochen Quartiere beziehen.

Die lange Fahrt war eine schwere Geduldprobe für
die arme Thea und ihr Herz sehr gewaltig, als sie den
letzten Reisewagen des Oberposters auf der Post bemerkte.
Die unerschrockenen Gefährten sah sie dann die wohlbesann-
ten Bäume an den oft betretenen Wege vorüberfließen, wel-
che sie schnell entlang rollten. Jetzt führen sie in den
den Hof ein und die Treppe herab sprang Runo, strahlend
im Gesicht und freude, und öffnete mit einem Bruchruf
den Begleiters.

Sonderbar! Dieser Empfang gab Thea einen schmerz-
haften Stich durch das Herz und seine große Heiterkeit ver-
schwand sie fort.
„Woh! ihm!“ dachte sie. „Er hat sich getroffen und
geht mit Freunden die Schwelger in mir!“
Still und langsam, so ohne nur die Augen aufzuschla-
gen verließ sie das Zimmer und stieg die Treppe hinauf,
zu deren festliche Einfassung von jungen Fräuleinamen zu
sehen, obgleich dieselben fast wie Christinnen erleuchtet
waren. Nun empfing sie die Umarmung der Wirtin, welche,
wenn in die Haus Thür getreten waren, und schritt ebenso
zu ihm in's Wohnzimmer, wo ihr Doris entgegen kam.
Sie sah sehr bleich aus, aber ihre, vor Erregung fast
überlaufenden Augen blickten unerbittend an den bewegten
Augen Theas.

Dies fühlte sich gleichsam gelähmt. So unerwartet, so
unheimlich erschien ihr in diesem Augenblick das Gesicht,
zu Todesschatten wiederzusehen, daß sie Alles um sich her
in einem einen Gefühl verzagte und schweigend zu warten
begann, es sich das Ungeheure aus als wirklich erwiesen werde.
„Nun jetzt Hand Doris dich vor ihr, sie fühlte ihren
Namen jetzt das Rauchen ihres Kleides — es war kein
Lärm, es war Wahrheit, selige Wahrheit!“
„Du hast mir längst verziehen, Thea, ich weiß es“,
sagte Doris innig — und sie hielten sich jubelnd und
wackelnd umschlingend.
Schweigend traten Heereshof und Runo ein, die Mä-
der vernahmen es nicht.
„O Doris, o geliebte Schwester!“ war Alles, was
Thea zu sammeln vermochte.
Die Wirtin fand ihre Fassung eher zurück.
Sie bemerkte endlich, daß sie nicht allein im Zimmer waren,
und ein rascher Entschluß schien sie plötzlich zu bewegen.
„Thea, sagte sie, „ich habe mehr gegen dich auf dem
Herzen, als du jetzt abnimmst! Der Moment, welcher Dir
den Schwelger wiederbringt, nimmt Dir Deinen Vater,
Deine Mutter und — Deinen Bruder! Ich bin es,
wilde dieser Eltern Kind ist, und Runo ist meiner
Mutter Sohn!“

(Fortsetzung folgt)

Aus Thüringen wird der weim. Zeitung gemeldet,
neuerdings tauche wieder mit aller Bestimmtheit das Gerücht
auf, die Verwaltungsborgane der thüringischen Eisenbahn-Ge-
sellschaft beabsichtigen nimmere aller Entschluß den Bau der
bereits früher projektierten Linie Gerstungen-Hünfeld zum
Zwecke der direkten Verbindung der thüringischen Stamm-
bahn mit der Frankfurt-Debraer Bahn.

Aus Halle und Umgegend.
Am 8. d. Mts. wird der vielgerühmte „Concert-
Maler“ Signor Carlo, zum ersten Male im hiesigen
Stadttheater aufzutreten. Wir kommen morgen auf die Lei-
stungen dieses Künstlers zurück.

Civilstand. Meldung vom 4. November:
Aufgeboten: Der Handarbeiter A. Berger und
F. Schulze, H. Klausstraße 8. — Der Salinendirektor
B. Leopold, Halle, und A. E. M. L. Venrich, Hohenbode-
len. — Der Maler J. E. Wendler, Halle a/S., und
J. F. C. Schumann, Neug.

Geschlechtsregister: Der Tischler G. Hartwig, Mit-
telstraße 6, u. M. Benno, Fischersteine. — Der Brauer
H. Klette, gr. Brauhausgasse 28, und J. Ebert, Kuttel-
porte 2.

Geboren: Dem Webermeister C. Sondermann ein
S., Trödel 15. — Dem Krankenschreiber F. König ein S.,
Gräfenzg. 7. — Dem Schiffer C. Schreiber ein S., Ud-
wigstraße 11. — Dem Köhler J. C. Lindemann ein S.,
S. Dadrigasse 9. — Dem Maler Th. Büsch ein S.,
Kirchstr. 23. — Dem Wirtinmeister C. Kieping eine T.,
Zappenstr. 13. — Dem Dienstmann G. Kette eine T.,
Steinbockstraße 3. — Dem Klempner M. Göttinger eine
T., Klausstr. 2. — Eine ungel. T., Schillerhof 1. —
Dem Schneider B. Hindermann ein S., Breiterstr. 34. —
Dem Schlosser B. Gmud ein S., Hieslstraße 9. — Dem
Sattler C. Heiland eine T., gr. Ulrichstr. 47. — Dem
Dienstmann W. Kamers eine T., Schützengasse 1. — Dem
Administrativ M. Menzel ein S., Magdeburgerstr. 22. —
Dem Situations-Offizier H. Waage eine T., Unfal-
terstraße 5. — Dem Maurer A. Kreuzberg ein S., Linden-
straße 11. — Dem Postkutschträger J. Zeyer ein S., Ein-
denstraße 13. — Dem Drechsler A. Drosch eine T., Lud-
wigsstr. 14.

Storben: Die Wittve Elisabeth Ahnert geborene
Kunze, 67 J. 9 M. 14 T., Schwäche, Markgrafenstr. 2.
— Der Zimmermann Robert Fiedler, 22 J. 7 M. 26 T.,
Lungenentzündung, Stadtrathhaus. — Des Polizei-
Sergeanten A. Spang S. Wiers, 9 M. 8 T., Krämpfe,
gr. Wallstraße 24a. — Des Wagenschreiber W. Jösel T.
Marie, 2 J. 8 M. 26 T., Cramp, Pflanzstraße 29. —
Des Hofmeister F. Reinecke S. Karl, 1 M. 1 T., Marasmus,
Klinik. — Des Cigarrenmacher G. Neumann T. Marie
Elise, 10 M. 10 T., Pneumonie, Frankensplatz 6. — Die
Wittve Marie Wäber geb. Wille, 85 J. 3 M. 16 T.,
Altersschwäche, 4. Vereinsstraße 8.

Meldung vom 5. November.
Aufgeboten: Der Lehrer B. Pfister, Henrieten-
straße 23, und A. Haje, Vebra.

Geboren: Dem Formmaler J. Wides ein S., Wein-
gärten 7. — Dem Feilenbauer E. Dime ein S., Steg 15.
— Dem Holzbildhauer F. Gössler ein S., Taubengasse 15.
— Dem Tischlermeister C. Vergholdt Zwillinge, S. u. T.,
Hatz 48. — Dem Fabrikarbeiter C. Enghardt ein S.,
Adlerstraße 6. — Dem Bremser F. Beckel ein S., Wun-
dlerstraße 20. — Dem Zugschmied F. Döring eine T.,
Entb.-Institut. — Eine ungel. T., Entb.-Institut.

Storben: Anna Margarethe Gege, 23 J. 5 M.
24 T., Lungenentzündung, Fischerstraße 26. — Des Re-
staurateur F. Krumme T. todtegeb., gr. Wallstraße 24.

Table with 10 columns: Datum, Wochentag, Bar. in Meeress., Therm. mitt., Therm. max., Wind, Rel. Feucht., Wind. Direction.

Bermischtes.
— Berlin. Die bevorstehenden Vermählungsfeier-
lichkeiten der Contesse Marie Bismarck mit dem Grafen
zu Rangau werden in aller Stille vor sich gehen. Das
Geheim schon die wenigen Einladungen, welche der Fürst
und die Frau Fürstin an ihre nächsten Verwandten und einige
ganz intime Hausfreunde allein haben ergehen lassen. Von
preussischen Ministern sind außer Herrn v. Bülow der
Kriegsminister v. Kamel und der Landwirtschafts-Minister
Dr. Friedenthal mit einer Einladung beehrt worden. Nach
vorangegangener Eintragung in das Civilstandsregister wird
die kirchliche Trauung, zu welcher die Frau Kronprinzessin
ihre Erscheinen zugesagt hat, in dem Saale, in welchem der
berliner Kongress gelang hat, durch Prediger Sydow voll-
zogen werden; dann schließt sich ein feierliches Familien-
diner. Bei dieser Gelegenheit ist es wohl von Interesse
zu erfahren, daß der Fürst seinen Tochter eine bedeutende
Mitgift — man spricht von 500 000 Talern in baarem
Gelde resp. Wertpapieren — zugesagt hat, von dessen
Revenuen das junge Paar zum Teil seinen standesgemäßen
Haushalt betreiben dürfte. Wie übrigens in diplomatischen
Kreisen verlautet, wird demnach die Ernennung des jetzigen
Legations-Sekretärs Grafen zu Rangau zum Legations-Rath
in nächster Zeit erfolgen und der junge Diplomat also
demnächst der deutschen Botschaft in Paris zuge-
teilt werden.

Kirchenfache.
Die Gemeindevorstellung von St. Moritz wird zu
einer Konferenz am Donnerstag den 7. November im
alten Stadtordeuten-Saal hierdurch ergeben eingeladen.
Näheres schriftlich. Saran, Dberprediger.

Literarisches.
Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Hey. In
Bildern gezeichnet von Otto Spector. Nebst einem
ernsthaften Anhang. 2 Bde. Gotha, Friedrich Andreas
Berthels. Gr. Ausg. à Bd. M. 3. 50; N. Ausg. à Bd.
M. 1. 50.

„Das wahrhaft Kindliche hat einen Reiz für jedes Alter“,
sagt der nun heimgegangene Verfasser jener fünfzig Fabeln
in seiner Nachschrift zu denselben. Und dies Wort hat sich an
seinen eignen Dichtungen bewahrheitet. Mit einem neuen Reiz
durchblättern wir die alten lieben Bekannten, und dieser Reiz
wird noch erhöht durch Reminiscenzen aus unserer eignen Jugend-
zeit. Wohl mancher unrer Leser denkt zurück an den glücklichen
Weihnachtsabend, da er das Spector'sche Fabelbuch auf dem
Weihnachtsfeste fand, und wie er gar bald „Was ist das für
ein Betselmann“ oder „An das Fenster klopf es, pidi! pidi!“
u. a. feinem jungen Gedächtnisse eingedrückt hatte. Und wer,
dem sein eigner Entwicklungsgang vor der Seele lag, würde es
in Abrede stellen wollen, daß diese heitern und ernten Dichtun-
gen mit den sinnigen Bildern einen erziehlischen Einfluß ausge-
übt haben?
Mögen diese kurzen Erinnerungen genügen, um dem Buche,
das schon so lange ein Liebling der Kindheit ist, eine Stätte
auch auf dem diesjährigen Weihnachtsfeste zu bereiten.“
(Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht, Nr. 22.)

„Dieses Buch führt keine Jahreszahl auf dem Titel. Ganz
mit Recht, es bleibt immer neu. In unserer Jugend haben
wir uns daran erquickt, jetzt sollen unsere Kinder oder Enkel
ihre Freude daran haben. Ist es doch unter allen Kinderbüchern
die sinnigste und schönste, die wir kennen. Die garten Gedichte,
die ansprechenden Bilder sind für jugendliche Gemüther köstlich,
und auch Väterre erfreuen sich daran. Möge jeder Vater seinen
Kindern diese Freude gönnen. Das Büchlein ist ebenso passend
zu Geburtstags- als zu Weihnachtsgeschenken.“
(Evangelische Volks-Kirchenzeitung, Nr. 49.)

Table with 2 main sections: Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge am Bahnhof Halle. Includes columns for direction, class, and time.

Table with 2 main sections: Die aufgelisteten Post-Briefstellen werden wie folgt geleert: and Verteilung der Briefe. Includes columns for location, class, and time.

Paris, 5. November. (Berl. T.) Es ist hier das
Gerücht verbreitet, daß nächstens eine neue socialistische Zei-
tung in deutscher Sprache erscheinen werde, welche in Paris
gedruckt, aber in Deutschland vertrieben werden solle.
Rom, 5. November. (Berl. T.) Der neue Kriegs-
minister hat einen Armeebefehl erlassen, worin er die strenge
Handhabung der Disziplin anbefiehlt. — Die „Lunatic
Catacombs“ agitiert jetzt täglich für die Wollfengung zum Par-
lament. Die hiesige vatikanische Presse schwärmt noch zur
Zeit über diesen Gegenstand. — Der zu Bergamo tagende
katholische Kongress beschloß, eine Nationalausfahrt nach
Rom am heiligen Dreikönigstage im Jahre 1879 zu ver-
anstalten.

Rom, 6. November. (Original-Telegramm.) Dem
„Dritto“ zufolge richtete Washington ein Circular an die
Großmächte, daß nach dem Scheitern der direkten Verhand-
lungen zwischen Griechenland und der Türkei nunmehr ein
Moment gekommen sei, im Sinne des Berliner Vertrages
eine Vermittelung einzutreten zu lassen, indem man mittels
einer dritteligen Note die Worte auffordert, die Grenz-
richtigung im Prinzipie zuzugeben und Legaten zur Fest-
stellung der neuen Grenze zu ernennen. Italien, Deutsch-
land und Rußland hätten diesen Vorschlag angenommen.

Thee- u. Caffeeapparaturen, Dosen, Blumentöpfe, Fischkinder, Schnäseln, Hand- und Eierweber etc. in Terracotta und Majolica;
 Wein, Wasser- und Bier-Gläser, Fauch-Bowlen, Viqueur-Service, Blumenkinder und Pfänderger Kunstgegenstände empfiehlt
 die chinesische Theehandlung
 von
G. Gröhe,
 104. Leipzigerstr. 104.

Ein Haus mit 14 Stuben u. Materialen-Laden bei geringer Anzahlung für 7000 Thlr. zu verk. Zu erfr. bei Buchbinderstr. Löbeling, Schmeerstr.

Filz-Schuhe
 und Filzpaletten in größter Auswahl, bestes Fabrifat, Preise billig. Ferner empfiehlt sein Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Leder-Stiefeln zu bedeutend ermäßigten Preisen der Berliner Schuh- u. Stiefel-Bazar
J. Rosenow,
 15. Leipzigerstraße 15.
 Filz- u. Einlegeohren 25 s.

Ein eiserner Kochofen mit Backaufsatz billig zu verkaufen H. Sandberg 3.
 Kleines Haus zu kaufen gesucht mit einigen Sundert Etagen Anzahl. Adressen unter C. G. in der Exped. d. Bl.

Gänsepökelfleisch, Pflaumenmus, grüne Bohnen, Senf- u. Pfeffergurken empfiehlt **K. Wege, Steinthor 1.**

Magdeb. Sauerkohl, Senf, Pfeffer u. saure Gurken, sowie seine Fleischwaren empf. **Tietz's** Delikatessenhandlung, Steinweg 42.

Brathering, Kal in Gelee, russische Sardinien, Sardinen in Del, Meeres-Nennungen empfiehlt **Tietz's** Delikatessenhandlung, Steinweg 42.

Morgen Donnerstag den 7. November soll im Gasthof zur „grünen Tanne“ ein gutes Arbeitspferd und zwei complete Geschirre preiswürdig verkauft werden.
 Der Besitzer.

Gebrauchtes u. neues Harnrohr verkauft am billigsten Charlottenstraße 1.

Maizena (Maismehl), bestes und billigstes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Genußende, Ammen, ältere und schwächere Personen, sowie im Haushalt zum Backwerk, Biddings etc. zu gebrauchen
Harlensteins Leguminose, Henry Nestle's Kindermehl, Condensirte Milch, Arrowroot, Liebigs Fleischextract, Kraftgries empfehlen

Helmbold & Co.
 Prof. Justus von Liebig's selbstthätiges Backpulver u. Mehl, verbessertes Hornford's Biddings-Pulver, besten reinen Cacao, entölt sowie in Wasser, ff. Vanille u. Gewürz-Chocoladen von Jordan & Tim.

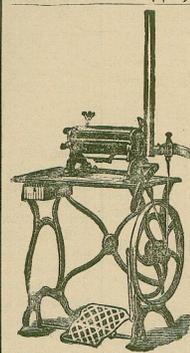
Aecht hines. u. russ. Thee's, Vanille, Vanillin, sowie sämtliche Gewürze empfehlen **Helmbold & Co.**

Magd. Sauerkohl Pfd. 10 s.
 ff. Pflaumenmus Pfd. 25 s.
 Citronen, Kapern, Herzwickeln, ff. Traubenessig empfiehlt
F. Strauch, Fleischerstr. 5.
 Tafelwaage H. Decimalwaage zu verk.

Bauustellen im Königsviertel sind unter billigen und realen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Architect Fr. Egerichs, Nüßnerstraße 11, zu erfragen. Sprechstunde Donnerstags 8 bis 10, Nachmittags 2 bis 3 Uhr.
 C. Winter-Jaquet z. verk. V. Vereinsstr. 7.

Fr. Kohl's Restaurant.

Gänsepökelfleisch, reines Gänseeschmalz, frische Sendung, grüne Schnittbohnen und sehr schönen Sauerkohl empfiehlt
G. Friedrich, Bärgrasse 10.



Neu! Neu!
Gas-Plissé-Presserei
 und
Plissé-Maschinen-Verkauf
 von
B. Ries,
 Kuhgasse 1.

Diese nach dem allerneuesten System eingerichtete Maschine liefert in kürzester Zeit jede gewünschte Faltenlage, ohne daß der Stoff geengt wird oder Glanz verliert. Die Stoffe werden sofort gelegt und kann, wenn nöthig, darauf gewartet werden.
 Gleichzeitig ist mit der Verkauf dieser Maschinen für die Provinz Sachsen übertragen und halte mich bestens empfohlen.
B. Ries, Kuhgasse 1.

Von heute ab offeriren wir:
Nasspresssteine (gr. Format) mit Mk. 10 pr. Tausend, Briquettes mit 55 Pfg. pr. Centner ab Werk.
 Halle a/S., den 1. November 1878.

Die Verwaltung der Grube Delbrück b. Dieskau.
 Oberrohl. Briquettes, Preßsteine, Steinkohlen etc. empfiehlt billigst **C. Modler, gr. Ulrichstraße 23.**

Hammel-Auction.
 Donnerstag den 7. d. Mts. Nachmittag 2 1/2 Uhr sollen im Gasthof „zum goldenen Herz“ in Halle
50 Stück fette Hammel
 in Partien von 4 Stück meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
 gut geb. 2sthr. Mahag. u. birk. Kleiderkretze 15 s., vol. Kleiderkränze 9 s., Kommoden 7 s., Rohrstühle 1 1/2 s., 2sthr. Küchenchränke mit Glasausatz 9 s., harte Bettstellen 3 1/2 s., Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelchränke, Wäschchränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abahlungen gestattet.

Damen- und Kinderkleider werden modern und billig angefertigt, event. auch nur zugeschnitten. Musterstücke verkauft Markt 17, I.

Im Saale des Volksschulgebäudes
 Halle, Freitag den 8. November 1878, Abends 6 Uhr
Concert

des Violinvirtuosen Herrn **Waldemar Meyer** aus Berlin, Fräulein **Mathilde Wohlers** und des Pianisten Herrn **Behre** aus Hamburg.
Programm: Beethoven, Esdur-Sonate für Pianoforte und Violine. — 2 Lieder von Rubinstein und Schubert. — Chopin, Scherzo Bmoll. — Schumann, Warum? — 2 Lieder von Rob. Franz. — Wieniawsky, Faust-Phantasie f. Violine. — 2 Lieder von Fr. v. Holstein und Schumann. — Ries, Suite f. Violine.
 Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 M. 50 s. — sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Krieger-Verein zu Halle.
 Sonntag den 10. dieses von Abends 7 Uhr ab
Ball in Müller's Belle vue.
 Gäste können nur durch Vereinskameraden eingeführt werden. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand: **Fischer.**

Brennholz,
 trocknes, feines in starken Scheiten, auch klein gemacht frei Haus empfiehlt billigst die
Holzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.
 Eine Partie leere Kisten haben abzugeben
Helmbold & Co.

Großer spottbilliger Ausverkauf
Dimme's Hotel, Leipzigerstr. 41.
 1500 Stück Lampen, hochfeine Dosen, Glas- und Porzellanwaren, Schürze, Handkerchiefe, Schreibzeuge, Kamms, Handtücher, Nägel, Ampeln, Blumentöpfe, Fischkinder, 2000 Stück Handdröbe à 1 M., 500 Stück lackirte Eimer à 75 s., Spielwaren, Puppen, ein Rollen Kindertrommel und Tausend andere Gegenstände.
Frühen Schellfisch.
 Morgen früh auf dem Markt.
W. Hoffmann.
 Gr. Geringe à St. 5 s. Rathhausgasse 18.
 Ein guter Stutzflügel für 600 M. zu verkaufen
 Leipzigerstr. 11, I.
 Ein Klavier (Tafelform), Bettstelle, Kleiderständer verkauft billig H. Schlam 10.
 Ein Ziegenbock, 1 1/2 Jahr alt, gut eingefahren, ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen
 Schillerhof 1.
 Zwei vollständig gute Federbetten sind Umstände halber billig zu verk. Geßtr. 46.
 1 ganz neuer eiserner Kochofen, mit Ringplatte, ist sehr bill. z. verk. gr. Steinstr. 73 i. s.
 Kl. Tisch zu kaufen gesucht Mittelstr. 12.
 Ein Garten in der Nähe der Stadt oder Land, welches sich zur Anlage eines solchen eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter N. 325 bef. **B. Barz & Co., Halle a/S.**

Keinen Kuren Dorf kauft die Bäckerei Kamischestr. 22.

EPILEPSIE
 (Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.
 Ein Stud. erzieht sich zur Ertheilung von Nachhilfsstunden und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Adr. **F. R. Jägerpl. 7.**
 Damen können das Schneiden gründlich erlernen bei
Frau Anna Born,
 Berlinerstraße 6.

Ausgeschachtete Erde u. tragfähiger Baugrund zur Auffüllung von Gartenterrain wird pro Fuder mit 50 s bezahlt
Blumenstraße 3.
 Gänsejägerarbeiten werden gut zusammengeleitet
Geißstraße 30.
 Die große, neu eingerichtete
Schlächterei
 im „Deutschen Hofe“ zu Potsendorf steht zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres
 Magdeburgerstraße 7.
 Arbeiten jeder Art, wie
Haar-Zöpfe, Puffen, Schnürer etc., fertigt schnell u. solid
B. Rosenblatt, Ferd. Stiebers Nachf.
 Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.
Gr. Pließbrennerei, Elbe 1 s, Brüderstr. 13.

Meine Niederlassung in Halle zeige ich hiermit an.
 Halle a. S., 6. Nov. 1878.
Ernst Otto,
 Rechtsanwalt und Notar.
 Leipzigerstr. 11.

Reubke'scher Gesangverein.
 Donnerstag den 7. November Abends 5 Uhr Uebung für Damen, um 6 Uhr für Herren.
 Frauen-Verein zur Armen- und Kranken-Pflege.
 Donnerstag den 7. d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Mäd.-Verein in der Anstalt am Martinsberg, 14. Um rege Theilnahme bittet das Ausleitungs-Comité.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 7. November 1878.
 8. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Auf vielseitiges Verlangen:
Hamlet.
 Drama in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Concert - Maler.
 Signor Carlo.
 Neues Theater.
 Donnerstag den 7. November
VI. Symphonie-Concert.
 Programm: Weber, Duw. Freischütz, Thomas, Entre-Act a. Mignon. Fr. Schubert, zwei Sätze der unvollendeten H-moll-Symphonie. Gade, Symphonie in Bdur. Weissenborn, Am Abend. Becherini, Menuett für Streichinstrumente. Fr. Liszt
Rhapsodie Nr. 2.
 Billets 3 Stück 1 M. bei den Herren
Steinbrecher & Jaiper.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 50 s
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Goldene Kofe.
 Donnerstag d. 7. November
Schlachte-Fest.
 Morgens 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und daverie Burt.

Heute Donnerstag Schlachtfest.
 Morgens 9 U. Wellfleisch, Abds. Suppe u. bio. Burt.
Grasewurm, Zöpferplan 4.
Restaurant Feldschlösschen.
 Heute Donnerstag Abend Pöstellmagen.

Heute Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. Schönes Cracauer, echt Culmbacher Bier.